

Als Hausangestellte nach Kanada

Die Ueberfahrt nach Montreal / Im schwimmenden Hotel / Auswanderer aus aller Herren Länder

In diesen Zeiten mangelhafter wirtschaftlicher Verhältnisse, die vielen Volksgenossen Entbehrung, Not und Sorge sowie drückend empfundene Abhängigkeit und Unfreiheit bringen, wird wohl mancher den Gedanken oder den Wunsch gehabt haben, sich in fernem Lande eine neue, bessere Existenz aufzubauen. Wir glauben daher, dass die Berichte einer nach Kanada als Hausangestellte ausgewanderten Berlinerin über ihre Eindrücke und Erfahrungen in diesem Lande bei unseren Lesern und vor allem bei unseren Leserinnen auf weitgehendes Interesse werden. Der nachfolgende einleitende Artikel enthält die Schilderung der Ueberfahrt nach Montreal.

Wie war es doch früher? Tränenreich stand die Familie am Kai des Hafens, um Abschied zu nehmen von dem, den es hinaus-zug aus der Enge seiner Heimat, hinaus in die unbekannte, lockende Welt.

Heute, im Tempo der rasch vorwärts eilenden Zeit, ist auch das Abschiednehmen eine kürzere, schmerzlosere Angelegenheit. Hurtle saust das Auto zum Hafen. Schon steht der kleine Dampfer bereit, der uns zu unserem Schiffe bringt, der „Montclair“ von der Canadian Pacific Railway, das draussen verankert liegt. Wenige Minuten sind verstrichen, man hat sich noch gar keine Zeit zum Besinnen gelassen, und schon sitzt man unter Musikklängen mit den uns das letzte Geleit gebenden Freunden an blumengeschmückten Tischen. Die meterlange Speisekarte wandert hin und her, ein kurzer aber ergiebiger Lunch, ein letztes Händedruckchen, ein Abschiedskuss, schon wird der Laufsteg weggezogen. Winken und Zurufe von hüben und drüben und langsam löst sich das Schiff, von kleinen Schleppern gezogen, vom Kai.

Es ist ein eigentümliches Gefühl, vom Alten, Bekannten getrennt zu werden, und man gewöhnt sich langsam an den Gedanken, allein zu sein. Mit neugierigen Augen schaut man sich um. Der Köffer wird gut verstaut, die Kleider ausgepackt, die letzten Blumengrüsse ordentlich ins Glas gestellt. Ein letzter Blick auf die grandiosen Anlagen des Hamburger Hafens, da lösen sich auch schon die kleinen Schlepper langsam los. Die Passagiere beäugeln sich neugierig, der Decksteward schleppt Liegestühle und Woldecken heran. Der Körper bekommt zum erstmaligen Entspannung nach den letzten aufgeregten Tagen. Kleine Gespräche fliegen hin und her. Schnell vergeht die Zeit. Ein Posaneneruf kündigt uns das Dinner an. Das Essen ist vorzüglich und reichhaltig. Dann ein kurzer Abendspaziergang auf Deck, und müde und beeindruckt schleicht der Weltwanderer in seine Kabine. Schneeweiss lockt das zurechtgemachte Bett.

Das erste Erwachen im schwimmenden Hotel. Ganz verschlafen reißt man sich die Augen. Es rollt, es schlingert, man hat ein sonderbares Gefühl. Da klopf es, der Steward steht vor der Tür. Er bringt heisses Wasser, fragt nach weiteren Wünschen und zieht sich leise wieder zurück. Ein reiches Frühstück vereint wiederum die Passagiere im Dining-Room. Dann wird das Schiff besichtigt.

Für alles ist, wie man erfreut feststellt, bestens gesorgt. Selbst für die Kleinen und Kleinsten stehen mit allem erdenklichen Spielzeug ausgestattete Kinderzimmer zur Verfügung, wo die Kinder unter der Obhut von ausgebildeten Kindergärtnerinnen sich die Zeit vertreiben.

Das ganze Hinterschiff ist den deutschen Auswanderern reserviert. Ein deutscher Reisebegleiter, Angestellter der Schiffs-fahrtsgesellschaft, begleitet rührend und selbstlos, alle Wünsche mit Riesengeduld ahnend, unsere auswandernden Landleute. Einige lustige Deutsch-Oesterreicherinnen sind darunter, einund-zwanzigjährige Hausangestellte, die teils nach Quebec, Winnipeg und Montreal gehen, dort sehr schnell in guten Haushaltungen

unterkommen und bei Fleiß und Bescheidenheit Ersparnisse machen können.

Die zweite Nacht geht zur Neige. Ketten rasseln. Wir ankern in Southampton.

Gewaltige Kisten, gefüllt mit Lebensmitteln, mit Fischen auf Eis, Hummern in nie gesehener Grösse, Obst, Gemüse stehen am Kai aufgestapelt und harren der Einlagerung. Eine Riesenschwärze ist aufgestellt. Männer händigen die Fische bündelweise den Kontrollleuten zum Abwiegen aus. Schnell sind die Kisten geleert. Ein Auto fährt vor, Blumen und wunderschöne Blatt-pflanzen werden ausgepackt und im Innern unseres Schiffes ver-teilt. Ein anderes Auto bringt frische, eisgekühlte Milch, die ebenfalls den Weg in den Magen des Schiffes, die Küche, findet.

Auswanderer, die teils aus Rumänien, Skandinavien usw. kommen und in den verschiedensten Auswandererlagern gesammelt waren, betreten nun, jeder mit deutlicher Erkennungs-marke versehen, die Treppe zum Schiff. Die Mütter, den Säug-ling sorgsam im Umschlagetuch gehüllt auf dem Arm, in der freien Hand den Teekessel, vorangehend meist der Vater mit den übrigen Kindern, steigen die Familien ein. Gelassen, von Kultur unbelastet, bewegen sie sich frei, und Heiterkeit strahlt aus ihren Gesichtern. Sie bringen die Arbeitskraft und den Optimismus mit, den Pioniere haben müssen, um sich in einem fremden Land mit unbekanntem Sitten und Gebräuchen ein Heim zu gründen. Unten, in den Speiseräumen, wartet die Gesell-schaft ihnen mit der ersten Mahlzeit auf langen gedeckten Tischen auf.

Möwen in Scharen umkreisen das auslaufende Schiff. Einige Stunden später tauchen weisse Kreidelfelsen auf, in herrlichsten Grün zieht die Ile of Wight an unseren Augen vorbei.

In Cherbourg angekommen, läuft das Schiff zum letztenmal europäischen Boden an, um Post sowie einige französische und schweizerische Auswanderer an Bord zu nehmen.

Die Tage vergehen. Die ersten Seekranken verschwinden in ihren Kabinen. Neptun fordert seine Opfer. Doch allzu tragisch

wird es nicht. Lustige Bordspiele: wie Decktennis, Pferderennen vertreiben die Zeit. Hin und wieder taucht ein Schiff am fernen Horizont auf. Eines Tages gibt es eine Sensation für die Passagiere; in der Ferne wird ein Eisberg gesichtet. Kühler und kühler wird die Luft. Smaragdgrün, in stolzer Einsamkeit schwimmt der von unzähligen Vögeln bewohnte Eisberg in-mitten des Ozeans.

Die Erinnerung an die „Titanic“-Katastrophe wird lebendig. Aber wir haben nichts zu befürchten. Unser Kapitän geleitet uns, unterstützt von den vorzüglichsten Hilfsmitteln, sicher durch dieses gefährliche Fahrwasser.

Neufundland, das erste amerikanische Land, liegt vor uns. Leichter Nebel bedeckt es, so dass wir die langgestreckten Berg-rücken nur in vagen Umrissen sehen können. Hier landeten einst die kühnen deutschen Ozeanflieger Koehl und Hünefeld.

Der St. Lorenz-Strom, auf dem wir das letzte Stück unserer Reise bis Montreal zurücklegen, hat hier noch die ungeheure Breite von 70 Kilometern. Hohe Gebirge, meist noch mit Schnee bedeckt, ziehen sich das ganze Ufer entlang. Kleine Ortschaften, ein Kirchlein in der Mitte, bieten ein freundlich-friedliches Bild.

Gegen morgen sind wir in Quebec. Hier werden alle Aus-wanderer vom Schiff zum Einwanderergebäude hinübergeleitet, wo die Pässe nochmals kontrolliert werden.

Ein kurzer Blick noch vom Schiff auf die Stadt Quebec, wo sich vor 400 Jahren blutige Kämpfe um die Eroberung abgespielt haben. Hoch oben, neben den Befestigungswerken, liegt eins der schönsten und grössten Hotels der Welt, das der Canadian Pacific Railway gehörende „Chateau Frontenac“. Hinter Quebec passieren wir die berühmte Brücke, die sich in einem einzigen Bogen über den St. Lorenz-Strom spannt. Es erscheint unseren Augen, als ob die Masten des Schiffes die Brücke betreten müssen, doch sind noch 6 Fuss Spielraum. Weiter geht es in floter Fahrt. Von der untergehenden Sonne beleuchtet, liegt Montreal vor unseren Augen. Das Ziel der Reise ist erreicht.

J. S.

Achtung! der BVZ-Sender

Wie wird es Conan Doyle gehen?

Conan Doyle ist an Herzschwäche gestorben. Man lebt als Dichter nicht bloss in der Phantasie mit seinen Geschöpfen. Man lebt wahrhaftig in seinen Geschöpfen. Es ist das eigene Blut, das durch die geschaffenen Gestalten pulsiert und das — in all den tausend Palschlägen der Figuren rascher, langsamer, stockender, rasender mitschlägt.

Die furchtbaren Situationen seiner Helden, die er sich aus-gedacht, sie erfassen ihn selber, den Autor Conan Doyle, er war unrettbar darin verstrickt, sein eigenes Herz stand vor Schrecken still, wenn der Höllenhund von Baskerville durch die Sümpfe heulte, oder wenn eine Giftschlange durch ein teuflisches Loch in der Wand gegen ihn hinsüßelte.

Er hat nicht bloss, um ihn interessant zu machen, den Sherlock Holmes jene langen Wochen der Lethargie, des Hindämmerns angedichtet. Er muss diese Lethargie aus sich, aus seiner eigenen

Körperlichkeit herausgeholt haben. Sein Herz, das jetzt ver-sagte, hat ihm diesen Zug seines Helden eingeflüstert.

Aber Conan Doyle war ein überzeugter Spiritist. Nun wird er Gelegenheit haben, endlich den Beweis für den Spiritismus zu liefern. Jetzt ist er ja selber Geist geworden. Aber leider wird der Beweis nur — für ihn überzeugend sein. An uns kann er nur wieder — durch Spiritismus heran, durch denselben Spiritismus, der für uns Lebende vorläufig noch unbeweisbar ist.

Werden ihm die Geister, die er so oft zitiert, freundlich empfangen? Das ist nicht so sicher. Denn das Spiritismus, das Tischrücken und Zitiern, den Geisten selbst angenehm ist — auch das müsste noch bewiesen werden.

Vielleicht wollen die Seligen in Ruhe gelassen werden von uns unangenehmen Lebenden. Und nun, da er selbst ein Seliger ist, wird vielleicht Conan Doyle der erste sein, der sich dem Grundsatz: „Meine selige Ruh will ich haben“ anschliesst.

Ibrahim Nierrdl.

Extra-Angebote!

- Trachtenrips 0.55
Indischere, viele schöne Streifen und einfarbig
- Georgette 1.25
mit Kunstseidenen Effekten, vorzügliche Qualität, neueste Farben
- Bedrucker Japan 1.95
reine Seide, 90 cm breit
- Bedrucker Crêpe de Chine 3.65
reine Seide, ca. 100 cm breit
- Sportkleid 7.90
vorzüglicher farbiger Rippschleier, viele Farben, Größe 42-50
- Reinseidenkleid 16.90
vorz. Tolle, mod. Sportform, Rock mit Falten
- Reinwollene Badeanzüge 5.75
für Damen, fein-gestrickt, glatt oder gemustert
- Frotteihandtuch 1.35
weib, mit Indischere Kanten und eingewebtem Buchstaben 50/110

Wirtschafts-Waren

- Eiskasten 24.75
mit verstellbaren Zinkleinsätzen
- Butterkühler 0.45
mit Glaseinsatz und Tondeckel, für ½ Pfund
- Einkochapparat 5.50
verzinkt, mit Einsatz, Federn u. Thermometer
- Einkochgläser 0.40
Hohlglas, mundgeblasen, mit Deckel, 1 Liter 0.50
- Fruchtpresse 8.20
verzinkt
- Obstmesser 2.95
rostfrei, 4 Stück im Karton
- Brotkasten 8.75
weib. emailliert, für 3 Kilo, mit Messingbeschlag
- Haushaltleitern 0.80
in allen Größen, Stiele ab

KOSTENLOSE REISE- UND WANDERBERATUNG
TÄGLICH 4.7 UHR IM 1. STOCK

NEUSRAAT
BERLIN C2 · GEGR. 1915
SPANDAUER STRASSE
KONIGSTRASSE

Schwänenbummel im Strandbad

Wie ein Paddelboot kenterte / Aus Ostpreussen importierte Eier / Freundschaft zwischen Hund und Schwan

Badeschwäne, aufgeblasene Gummities, mit denen die jungen Berlinerinnen ins Wasser gehen, um auf ihnen einen kühnen Weltenritt zu unternehmen, hat uns die Mode schon seit Jahren beschert. Dass nun aber auch die wilden Havelschwäne plötzlich in den Strandbädern Berlins erscheinen und sich zutraulich unter die Badenden mischen, ist erst eine Errungenschaft dieses nicht mit der Hitze spendenden Sommers. Die Schwäne wissen schon, warum sie die Freibäder besuchen. Von den mitgebrachten Stullen fällt mancher Happen für sie ab. Das hat die schönen Vögel sehr zutraulich gemacht. Ab und zu unternehmen sie sogar einen Bummel auf dem Strande. Natürlich gibt's dann jedesmal ein grosses Hallo, einen Auflauf.

Nicht immer ist das Bild so friedlich und idyllisch. Die Schwäne sind beherzte und mutige Vögel, besonders in den Tagen der Brut und in den Wochen, wo die Schwanenkinder noch klein sind und des Schutzes der Alten bedürfen. Es ist kaum eine Woche her! Ein Schwanenpaar hatte mit seinen Jungen das Wasser an einer Insel aufgesucht, sich zur Ruhe zu begeben. Zwei Wassersportler fuhren mit ihrem Paddelboot an das Versteck der Tiere heran, um die Schwanenfamilie aus nächster Nähe zu beobachten. Aber dem Schwanenpaar wurde das zu dummm. Er glaubte, dass Gefahr drohe. Und schon griff er mit vorgestrecktem Halse, fauchend wie eine Schlange, die Insassen des Bootes an. Die Flügelschläge des wulentbrannten Tieres, die die Paddler einstecken mussten, waren nicht von Papp. In dem Abwehrkampf gegen das wütende Tier kam das Boot zum Kentern. Die Paddler wären ertrunken, wenn sie nicht von den Insassen eines schnell herbeieilenden Motorbootes gerettet worden wären.

Es gab eine Zeit, wo die Schwäne auf den märkischen Gewässern fast ausgestorben waren. In den Notjahren des Krieges konnten die Tiere nicht mehr genügend gefüttert werden, auch ist mancher der grossen Vögel während des Krieges in irgend-einem Kochtopf verschwunden. Das mutet heute fast wie eine barbarische Sitte an. Aber nicht nur Schwäne wurden gejagt, auch ihre Nester wurden zerstört, weil die grossen Eier dieser Tiere in den Hungerjahren begehrt waren.

Die Spree, die Havel und die Seen mit Schwänen wieder bevölkert zu haben, ist das Verdienst des naturliebenden Stadtrats Albrecht in Potsdam. Nachdem die schlimmsten Hungerjahre vorüber waren, wurde der Gedanke erwogen, ob man nicht zahme Schwäne beschaffen und aussetzen solle. Aber Stadtrat Albrecht hielt das nicht für gut. Er fürchtete, dass diese an Menschen gewöhnten Tiere zu zutraulich und darum vielleicht dasselbe Schicksal wie ihre Vorgänger erleben würden. Auch würden sie sich nie auf dem See, sondern nur immer am Strande aufhalten. Aus diesem Grunde fuhr Stadtrat Albrecht nach Ostpreussen und beschaffte sich Eier vom wilden Höcker-schwän. Im Zoo wurden diese Eier durch grosse Wasservögel ausgebrütet. Die herangewachsenen Tiere wurden dann in Potsdam auf der Havel ausgesetzt.

Dieser Gedanke war gut. Die Schwäne vermehrten sich schnell

hielten sie sich zuerst meist nur in der Umgegend von Potsdam auf, im Winter hauptsächlich an der Schlossbrücke, wo sie gefüttert wurden, so haben sie sich heute fast auf den gesamten Gewässern der Mark ausgebreitet und angesiedelt. Die Stellen, wo gefüttert wird, Wasserrestaurants, Fähren und Strandbäder, merken sich die Schwäne genau. Aber die alte Wildheit steckt noch in ihnen. Abends fliegen die Alten mit den Jungen manchmal zehn bis fünfzehn Kilometer weit zu ihrem Neste im sicheren Rohr irgendeiner Insel zurück.

Besuchern. Der kleine schwarzweisse Hund war eiferstchtig auf die Eindringlinge, die jeden Tag mit besonderer Liebe von seinem Herrn gefüttert wurden. Aber nachdem er eingesehen hatte, dass die Flügelschläge der weissen Vögel als Macht zu respektieren seien, schloss er Frieden mit den fremden Gästen. Die Feindschaft verwandelte sich in Liebe. Der Foxterrier war von nun an der erste, der seine Lieblinge mit Freudenbelld und mit Schwanwedeln begrüßte. Diese beiden Schwäne kommen auch heute noch jeden Tag zur Fähre in Heiligensee, nur zur



Meist sind es die kalten Winter, die eine Freundschaft zwischen Menschen und Schwan schaffen, die sich dann auch auf die Sommerzeit ausdehnt. Ein typischer Fall ist mir von Heiligensee bekannt. Im Winter 1928/29 war die Havel völlig vereist. Nur noch eine kleine Stelle an der Fähre Heiligensee bildete ein offenes Wasser. Eines Tages stellten sich hier zwei Schwäne ein. Die hungrigen Tiere wurden gefüttert und kamen nun täglich wieder. In der ersten Zeit gab es mehrere Male einen Kampf zwischen dem Foxterrier des Fährmanns und den beiden

Brutzeit erscheint einer, weil der Gefährte auf dem Nest die Eier hüten muss. Aber wenn die Jungen dann soweit sind, dass sie mitfliegen können, dann erscheinen plötzlich die beiden Alton ganz stolz, um dem Fährmann den neuen Nachwuchs vorzuführen. Aus den aus Ostpreussen importierten Eiern sind heute mehrere hundert Schwäne geworden, die die märkischen Gewässer bevölkern. Durch ihre Schönheit, Anmut und Grazie erfreuen sie nicht nur die Berliner Bevölkerung, sondern sichern sie sich auch den Schutz aller Menschen. Wynaas.

Halbmast auf allen öffentlichen Gebäuden

Trauerfeier für die Opfer von Neurode — Telegrammwechsel zwischen dem französischen Arbeitsminister und dem preussischen Minister für Handel und Gewerbe

Am heutigen Sonntag, dem Tage der Beisetzung der Opfer von Neurode, setzen alle staatlichen Institutionen und die Reichsbehörden in Preussen die Flaggen auf Halbmast.

An Stelle des durch die gegenwärtigen Beratungen verhindertem Reichsarbeitsministers wird der Staatssekretär des Reichsarbeitsministeriums Dr. Deib als Vertreter des Reichspräsidenten und der Reichsregierung an der Beisetzung der Opfer des Grubenunglücks in Hausdorf teilnehmen.

NEURODE, 12. Juli. (Privat.)
Im Saal des Zechenhauses der Grube Mülke, in dem 99 tote Bergleute in offenen Särgen aufgebahrt liegen, spielten sich heute beim Besuch der Angehörigen herzerreissende Szenen ab. Im halbdunklen, nur durch einige Lichter erhellenen Raum wurden zahlreiche Männer und Frauen ohnmächtig, so dass die Sanitätsmannschaften gegen Mittag verstärkt werden mussten.

Beileidstelegramm des französischen Arbeitsministers

Wie der „Amtliche Preussische Pressedienst“ mitteilt, hat der französische Minister der öffentlichen Arbeiten an den preussischen Minister für Handel und Gewerbe folgendes Telegramm gerichtet: „Tief erschüttert durch das schwere Unglück auf der Wenzelsaus-Grube darf ich Ihnen mein aufrichtiges Beileid aus-

sprechen und bitte Sie, den Familien der Verunglückten den Ausdruck meines tief gefühlten Mitleides zu übermitteln. Die Bergleute Frankreichs, in deren Namen ich spreche, nehmen lebhaft Anteil an dem Unglück, das ihre deutschen Kameraden so furchtbar betroffen hat.“

Der preussische Handelsminister hat mit folgendem Telegramm geantwortet: „Für die warmen Worte des Beileids, die Sie an mich aus Anlass des traurigen Unglücks auf der Wenzelsaus-Grube gerichtet haben, danke ich Ihnen, Herr Minister, aufrichtig. Ich bin überzeugt, dass den Angehörigen der Verunglückten und allen deutschen Bergleuten das Mitgefühl ihrer französischen Kameraden ein Trost sein wird und hoffe, dass es den vereinigten Bestrebungen gelingt, neue Wege zur Vermeidung solcher Unglücke zu finden.“

An der Trauerfeier, die Sonntag, den 30. Juli, auf der Wenzelsaus-Grube für die Opfer des Grubenunglücks stattfinden, nehmen vom preussischen Handelsministerium Oberberghauptmann Fleming, Ministerialrat Böhme und Ministerialrat Rother teil.

SAARBRÜCKEN, 12. Juli.

Das Telegramm, worin der Präsident der Regierungskommission des Saargebietes der Reichsregierung das Beileid zu der Grubenkatastrophe in Neurode ausgesprochen hat, lautet: „Im Namen der Reichskommission des Saargebietes beehre ich mich der deutschen Regierung aus Anlass der Grubenkatastrophe, von der soeben die Arbeiterbevölkerung von Neurode betroffen wurde, das aufrichtige und tiefgefühlte Beileid auszusprechen.“

Die Schuld der Aerzte im Lübecker Kindersterben

HAMBURG, 12. Juli. (Privat.)

Der Untersuchungsausschuss der Lübecker Bürgerschaft über das Calmette-Verfahren legt heute seinen 19 Druckseiten umfassenden Bericht vor, in welchem betont wird,

dass Dr. Alstaedt sowie Dr. Deycke im Laufe der Verhandlungen unrichtige Angaben gemacht hätten. Bei einer streng durchgeführten Kontrolle hätte die Schädlichkeit des Verfahrens spätestens um den 1. April erkannt werden müssen, also drei Wochen früher, als es tatsächlich geschehen ist.

Das mangelnde Zusammenarbeiten der drei beamteten Aerzte sei ein schwerer Fehler gewesen. Dr. Alstaedt wird vorgeworfen, dass er die Warnung des Reichsgesundheitsamtes dem Chef der Behörde gegenüber unterdrückte und das Reichsgesundheitsamt vor der Einführung des Verfahrens in Lübeck nicht benachrichtigt habe, vor allem, dass er Eltern und Aerzte drei Wochen

über die drohende Gefahr im unklaren liess. Dr. Deycke wird neben anderem vorgeworfen,

durch die Unterlassung der Vorsichtsmassnahmen im Laboratorium die entscheidende Ursache des Unglücks gegeben zu haben, indem er die Kulturen in demselben Brutschrank mit menschlichen Tuberkelbazillen aufbewahrte und es unterliess, vor der Anwendung durch einen Tierversuch auf die Unschädlichkeit hin zu kontrollieren.

Professor Dr. Klotz ist zur Last zu legen: Dass er von dem ihm bereits Ende März bekanntgewordenen Bedenken bezüglich der Unschädlichkeit der BCG-Fütterungen weder Professor Dr. Deycke, noch Obermedizinalrat Dr. Alstaedt Mitteilung machte, dass er sogar am 19. April, als im Kinderhospital ein Todesfall vorlag, den er selbst mit grosser Wahrscheinlichkeit auf die BCG-Fütterung zurückführte, keine Meldung davon machte und nichts unternahm, um die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen.

Die Mehrheit des Ausschusses sieht sich daher zu der Feststellung gezwungen, dass die verantwortlichen Aerzte, die ihnen durch ihr Amt auferlegte besondere Sorgfalt in erster Weise verletzt und mit einer Fahrlässigkeit gehandelt haben,

für die sie disziplinarisch und strafrechtlich zur Rechenschaft zu ziehen sind.

Dem Hauptbericht ist ein Bericht der Ausschuss-Minderheit beigefügt, der in Bezug auf das Verschulden der Aerzte wesentlich zurückhaltender ist.

Rudolf Mosse-Wochenendfahrt nach Neuruppin. Einer wiederholt aus unserem Leserkreis geäusserten Anregung folgend, hat sich das Verlagshaus Rudolf Mosse entschlossen, neben den Spreewaldfahrten auch Wochenendfahrten nach Neuruppin, der Perle der Mark, mit herrlicher Dampferfahrt nach der Ruppiner Schweiz zu veranstalten. Die Fahrten finden vom 19. d. M. an jeden Sonnabend und Sonntag statt. Ausführliche Programme und Teilnehmerkarten für diese Fahrten sind im Rudolf Mosse-Haus (Erdgeschoss) und sämtlichen Berliner Filialen sowie im Reisebüro Rudolf Mosse zu haben. Die Wochenendfahrt kostet 19 Reichsmark, die Sonntagsfahrt 12 Reichsmark.

Freudflechten, Boden, Kustermann, Chausseestrasse 110.

„In dem von tausend Kerzen erleuchteten Festsaal des Schlosses war die Tafel gedeckt. Schwer lastete das alte Familiensilber derer von Hohenstein-Frundsberg-Rabental auf den damastenen Tüchern. Schwarzgetupfte Orchideen — in eigenen Gewächshäusern gezogen — prangten in allen Meissener Vasen, die einem der Vorfahren des Fürsten von Albrecht dem Sommersprossigen persönlich zum Geschenk gemacht worden waren. Drei Pagen trugen die Schleppe der lieblichen Prinzessin Waltraude, ganz aus Brüsseler Spitzen und vier Meter lang (Fortsetzung folgt).“

Nachdem Fritz Kustermann wieder ein Kapitel seines Romans geschrieben hatte, begab er sich zur Speisekammer, denn er verspürte Hunger. Aber o Schreck! — er fand nur 2 trockene Schrippen und ein Zippelchen Salami. „Die Kunst hungert“, sprach er zu sich. „O Unverstand der Menschheit! Hier muss etwas geschehen.“

Und es geschah etwas. Kustermann nahm seine letzten sechzig Pfennige und veröffentlichte obige kleine Anzeige in der BERLINER VOLKSZEITUNG. Schwere Herzen aber wenigstens mit vollem Magen stellte er sich um. Und heute ist er ein vielgesuchter Festdichter.



Der Zeitungs-Verkehr der Reichspost

Wenn auch in der gegenwärtigen Urlaubszeit die führenden Tageszeitungen ihren Lesern die fertiggestellten Zeitungen auf schnellstem Wege an ihren Erholungsplätzen an der See oder im Gebirge zustellen, so bleibt doch für den Hauptteil der deutschen Zeitungen und Zeitschriften die Post das am meisten in Anspruch genommene Beförderungsmittel, wie aus der Zahl der zum Postvertrieb angemeldeten Blätter und Zeitschriften hervorgeht, die sich zu Beginn des Jahres 1929 auf 10 686 belief, von denen 7102 oder 70 Prozent wöchentlich zweimal und seltener erscheinen. Unter den übrigen regelmäßig erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften waren die sechsmal wöchentlich zu stellenden am zahlreichsten vertreten. Welche riesenhaften Leistungen gerade im Zeitungsverkehr an die Reichspost gestellt werden, ist daraus zu ersehen, dass die Gesamtzahl der durch die Post vertriebenen Zeitungsummernstücke sich

im Jahre 1928 auf rund 1845 Millionen belief, von denen 1836,9 Millionen in Deutschland, die restlichen 8,04 Mil-

lionen im Auslande gedruckt wurden. Im Laufe der letzten Zeit hat namentlich der Absatz deutscher Zeitungen im Auslande eine beachtenswerte Zunahme erfahren, während noch im Jahre 1927 rund 18,46 Millionen einzelne Zeitungsummern im Ausland gingen, stieg der Absatz im Jahre 1928 auf 32,25 Millionen — mithin um 74,7 Prozent.

Neben den enormen Mengen der durch die Post vertriebenen Leistungen wurden noch rund 266 Millionen Stück aussergewöhnliche Zeitungsbeförderungen, so dass sich die gesamte Leistung der Reichspost im Laufe eines Jahres auf rund 2,1 Milliarden Zeitungsummernstücke beziffert.

Der Griebnitzsee soll Fährbetrieb erhalten

Im Interesse der Berliner Ausflügler und der Wannseeanwohner sind in den letzten Jahren verschiedentlich neue Fährbetriebe eingerichtet worden, um die Ufer des Wannsee und der angrenzenden Seen miteinander zu verbinden. Nunmehr soll auf Anregung des Verkehrsvereins von Neubabelberg auch das nördliche und südliche Ufer des Griebnitzsees für den Ausflugs-

verkehr eines Motorbootfähre erhalten. Bisher war hier ein Fährmarsch durch die Kolonie Neubabelberg nötig, um in die eigentlichen Waldungen auf dem anderen Ufer des Griebnitzsees zu gelangen. Die Fähre soll so eingerichtet werden, dass sie vom Bahnhof Neubabelberg aus zu dem anderen Ufer übergesetzt, so dass die Berliner Ausflügler sofort in den zuständigen langen. Zurzeit sind noch Verhandlungen mit den zuständigen Behörden im Gange, die bisher ihre Genehmigung noch nicht gegeben haben, während die Kreisschiffahrt bereits ihre Einwilligung erklärt hat.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Geschäftsstelle: S. 14, Sebastianstrasse 37/38, Hof II
Köpenick (Ordnungsamt). Die sich am Sonntag am Sommerfest des Kreuzes Oden beteiligenden Kameraden fahren bei Bahnhof Landsberger Nummer zweihundert Rudolfs-Mosse-Codes. Tagordnung: Bericht von der Heimfahrt, Schluß Sommerlager-Straße, Tagordnung: Bericht von der Kreuzfahrtsammlung sowie Programmfestsetzung. — Fried. Reichsbanner (Jugendbanner). Am Montag um 20 Uhr Jugendheim Frankfurt a. M. (Jugendbanner). Am Montag um 20 Uhr Jugendheim Frankfurt a. M. (Kameradschaft Friedrichshagen). Am Montag um 20 Uhr Versammlung des 1. Zuges bei Fahrenholz, Kirchstrasse 28

5 PFENNIG-TAGE!

Mengenabgabe vorbehalten!

- 1 kunstseidener Schleier 95 Pf.
- 1 Baby-Strickkleid indanthrenfarbig, gestreift 95 Pf.
- 1 Kleiderhemd waschecht, ca. 80/80 cm, gestreift oder mit Hohlbaum 95 Pf.
- 1 Schlafröcke mit Kante 95 Pf.
- 1 Kinderkissenbezug ca. 30/30 cm, gestreift mit Hohlbaum 95 Pf.
- 1 Kindshandtuch weiß, Dalgerge, webe, weiss, mit farbiger Bordüre, ca. 45/100 cm, abgepasst, gest. u. gest. 95 Pf.
- 1 Stückenhandtuch extra ca. 30/100 cm, halbländische Gerstenkörnerwebe, abgepasst, gest. und gebändert 95 Pf.
- 6 Handtücher gute wollige Qualität, ca. 38/38 cm 95 Pf.
- 6 Herren-Taschentücher gute Linon-qual., weiss od. weiss m. buntem Kant. 95 Pf.
- 6 Damen-Taschentücher weiss, m. farb. Häkelkante und farbigen Hohlbaum 95 Pf.
- 6 Damen-Taschentücher weiss, m. Hohlbaum u. gestreift, Handtuch, gutes Schweizer Fabrikat 95 Pf.
- 1 Spitzenaschenschüssel weiss, Größe ca. 10/10 cm 95 Pf.
- 1 Badetrikot für Herren, gute Form 95 Pf.
- 1 Profitorbandtuch gute Qualität, ca. 10/10 cm 95 Pf.
- 1 Badetrikot für Kinder, moderne farbige Muster 95 Pf.
- 1 Taucherhelm guter Gummi 95 Pf.
- 1 Kinder-Schleier gute Kunstseide, feinschöne, Handtuchqualität, viele Größen 95 Pf.
- 1 Damen-Standhose fein gewirkt mit Handtuchern od. mit Vollschal, zarte Farben 95 Pf.
- 2 Teller Porzellan, tief oder flach, Streifenblau 95 Pf.
- 2 Teller Porzellan, 18 cm, Streifenblau 95 Pf.
- 1 Salatlöffel Porzellan, Streifenblau 95 Pf.
- 1 Platte Porzellan, oval, 30 od. 35 cm, Streifenblau 95 Pf.
- 1 Saucere Porzellan, Streifenblau 95 Pf.
- 3 Paar Tassen bunt Porz. 95 Pf.
- 1 Deckel mit Goldhenkel 95 Pf.
- 6 Leinwand glatt, verschiedene Farben 95 Pf.
- 2 Kompletter Oliven, geschälten 95 Pf.
- 1 Kieselöcker glatte Flächennuster 95 Pf.
- 1 Butteröcker glatte Flächennuster 95 Pf.
- 1 Eisenplatte 95 Pf.
- 1 Kaffeeheber 95 Pf.
- 1 Elmer verzinkt 95 Pf.
- 2 Kasserollen 95 Pf.
- 1 Wiegemeßer 95 Pf.
- 1 Besteck Ebenholz 95 Pf.
- 1 Handhabe 95 Pf.
- 1 Spritzenheber 95 Pf.
- 1 Karottelpresse 95 Pf.
- 1 Springform mit 2 Böden 95 Pf.
- 1 Hobelkasten 95 Pf.
- 1 Tischset eckig oder oval 95 Pf.
- 1 Maschinennuß 95 Pf.
- 1 Brz. Zang ausziehbar 95 Pf.
- 1 Butterdöse mit Glas 95 Pf.
- 1 Wascheimer 95 Pf.
- 1 Handtuchhalter 95 Pf.
- 1 Besen Rosshaar 95 Pf.
- 1 Teppichbürste 95 Pf.
- 1 Klopfer 95 Pf.
- 1 Eisenbürste 95 Pf.
- 1 Kleiderbürste 95 Pf.
- 1 Indianer-Geräth 95 Pf.

Verkauf soweit Vorrat!

- 1 Damen-Headband gewirkt, Windel, rot oder mit Beisen, zarte Farben 95 Pf.
- 1 Herren-Jacke gute Ausführung 95 Pf.
- 1 Tarsenjacke ohne oder mit 1/2 Aermel, gute Qualität, viele Größen 95 Pf.
- 1 Tarsenjacke gute Qual., viele Größen 95 Pf.
- 1 Bedienungsschürze extra Linon, in verschiedenen Ausführungen 95 Pf.
- 1 Zephrinbleid gestreiftes Muster 95 Pf.
- 1 Selbstkleber in den neuesten Mustern 95 Pf.
- 1 Gerüst wasserfestes und Seckelhalter, im Karton 95 Pf.
- 1 Leder-Sportgürtel 95 Pf.
- 2 Garmenten-Made-up's u. Rosenzucker 95 Pf.
- 1 Paar Damen-Strümpfe Kanonische 95 Pf.
- 1 Paar Damen-Strümpfe Seidener oder makroirig 95 Pf.
- 1 Paar Damen-Sportsocken reine Woll, mit echtem Jacquardrand 95 Pf.
- 1 Paar Herren-Socken Flor mit Kanonische platziert, neue Muster 95 Pf.
- 1 Paar Herren-Socken reine Woll, gestreift 95 Pf.
- 1 Mr. Tüll-Draperien mit und ohne Vorhang, verschiedene Muster 95 Pf.
- 1 Mr. Landhausgardenen versch. Art 95 Pf.
- 1 Mr. Schallgardenen moderne Muster 95 Pf.
- 1 Mr. Spannetell ca. 120 cm breit 95 Pf.
- 1 Mr. Gardinenrolle weiss, ca. 110 cm breit 95 Pf.
- 1 Deckkissen 95 Pf.
- 9 Deckenteller vorgezeichnet 95 Pf.
- 1 Küchenhandtuch fertig gestreift, mit Uberschlag 95 Pf.
- 1 Kissen gestreift, verschied. Ausfüh. 95 Pf.
- 5 Stück Toilettenöl ca. 100 g 95 Pf.
- 1 Haarcreme, 1 Haaröl 95 Pf.
- 1 Seife, 1 Stück Seife, 1 Kanne, 1 Zahnbürste zusammen 95 Pf.
- 1 eleganten Ober- u. verschiedene Ausführungen, moderne Farben 95 Pf.
- 1 Taschentuch mit sehr silber, neuem Kanten in Rippen 95 Pf.
- 1 Goldschale für Damen und Herren, aus echtem Rind- oder Stahlfäden 95 Pf.
- 1 Stadtluft aus farbigem Kunstleder oder Stripte 95 Pf.
- 1 Kofferhandtasche ca. 1/2 Liter Inhalt, mit Perforationsbecher 95 Pf.
- 1 Sportgürtel aus echtem Vollriem oder in verschiedenen Farben 95 Pf.
- 30 Blatt Photoapparat 9 x 12, für Glas- oder Zellulose 95 Pf.
- 1 Photoapparat 24 Blatt stark, mit Zwischenobjektiv, Deckel in Leder, Stoffhülle, Farbe, 12 x 12 cm 95 Pf.

HERMANN

Das Warenhaus Berlins in allen Städten

in beschleunigtem Tempo wird der Siegeslauf des Rudolfs Mosse-Codes

am die Welt fortgesetzt teil Erreichen des 5 sprachigen Supplements

(deutsch-englisch-französisch-spanisch-portugiesisch in 1 Band). Auch die deutsche zweibändige Rudolfs-Mosse-Codes bleibt noch der billigste aller internationalen Codes

Deutsche Handausgabe mit Supplement RM 68.-
Deutsche Taschenausgabe mit Supplement RM 68.-
Englische Ausgabe mit Supplement RM 68.-
Französische Ausgabe mit Supplement RM 68.-
Spanische Ausgabe mit Supplement RM 68.-
Supplement allein RM 20.-

Alle Ausgaben sind inhaltlich identisch. Fordern Sie Prospekt direkt vom Verlag Rudolfs Mosse, Code-Abteilung, Berlin SW 100 (Rudolfs Mosse-Haus) Herxheimer Straße 46-48 Postcheckkonto Berlin 26317

10. Ausgabe (1929/30) Annuaire Horticole

International Fleurs, Fruits, Primeurs (Europäisches Adreßbuch des Handelsgärtners)

enthaltend die Adressen der Gärtner, Blumenhändler, Obstzuchtler, Spediteure, Kommissionäre, Großhändler, Importeure, Transport- und Zollagenten

in 2 Bänden zum Preise von Mark 15,- franko Porto und Verpackung gegen Vorauszahlung des Betrages auf das Postcheckkonto Berlin 26317 sofort lieferbar vom Verlag

Rudolf Mosse
 Abt. Adreßbücher, Codes
 Berlin SW 100
 Rudolf Mosse-Haus
 Herxheimer Straße 46/48

Möbel-Industrie

Zweite, wesentlich erweiterte u. verbesserte Ausgabe 1928/29

Adressbuch der deutschen Möbel-Industrie und verwandter Branchen

enthaltend ca. 200 000 Adressen aus mehr als 120 000 Orten u. 674 Branchen

Das Buch ist unentbehrlich zur Ermittlung von Bezugsquellen der gesamten Möbelindustrie Ueber 1100 Seiten elegant gebunden.

Preis M. 5.- (franko in Deutschland Versand gegen Voreinsendung des Betrages vom Verlag

Rudolf Mosse
 Abt. Adreßbücher und Codes
 Berlin SW 100 Rudolf Mosse-Haus
 Postcheckkonto Berlin Nr. 26 317

Bitte um's Wort! Ohm Verantwortung der Redaktion

Kleine Anzeigen

Kleine Anzeigen kosten in der 'Berliner Volks-Zeitung'...

Verdingungen Colibri-Festale, Schönbürger, März...

Unterricht Abiturium, Einjahresig, Direktor Dr. Fasselt...

Englich Lehrstunden, monatlich 10 Mark, Herr von Holzmarkt...

Nahehilfe Griechisch, Latein, Mathematik, Englisch, Griechisch, Latein...

Privatunterricht Deutsch für Ausländer, Schallach, Hildebrandt...

Vorzüglichen Klavierunterricht, erteilt langjährig Frau Seifert...

Rechtssachen Ratencrönung, Einreden, Schriftsätze, Klagen...

Rechtliche Ratencrönung, Einreden, Schriftsätze, Klagen...

Rechtliche Ratencrönung, Einreden, Schriftsätze, Klagen...

Rechtliche Ratencrönung, Einreden, Schriftsätze, Klagen...

Rechtliche Ratencrönung, Einreden, Schriftsätze, Klagen...

Rechtliche Ratencrönung, Einreden, Schriftsätze, Klagen...

Rechtliche Ratencrönung, Einreden, Schriftsätze, Klagen...

Rechtliche Ratencrönung, Einreden, Schriftsätze, Klagen...

Rechtliche Ratencrönung, Einreden, Schriftsätze, Klagen...

Rechtliche Ratencrönung, Einreden, Schriftsätze, Klagen...

Rechtliche Ratencrönung, Einreden, Schriftsätze, Klagen...

Rechtliche Ratencrönung, Einreden, Schriftsätze, Klagen...

Rechtliche Ratencrönung, Einreden, Schriftsätze, Klagen...

Rechtliche Ratencrönung, Einreden, Schriftsätze, Klagen...

Rechtliche Ratencrönung, Einreden, Schriftsätze, Klagen...

Rechtliche Ratencrönung, Einreden, Schriftsätze, Klagen...

Rechtliche Ratencrönung, Einreden, Schriftsätze, Klagen...

„DUFTEN“ ist VERBOTTEN“

Klagen eines Lesers über das Volksbad Mitte

Als Abonnent Ihrer Zeitung gestatte ich mir, Ihnen folgendes zu unterbreiten: Seit Eröffnung des 'Volksbades Mitte' in der Gartenstrasse...

Das Rettungswesen in den Seebädern

Der Ministerialdirektor im preussischen Ministerium für Volkswohlfahrt, Dr. H. Schöpfel, hat in der Zeitschrift 'Deutsches Rettungswesen'...

- 1. Bei der Betrachtung und Beurteilung der Massnahmen, die zur Verhütung von Unglücksfällen beim Baden und Schwimmen in Seebädern geeignet sind... 2. Die Dauer der verschiedenen Stadien des Rettungsvorganges lassen den Schluss zu...

Zu all Begleiterin Mandoline Fritz für eine Mandoline schwärmte, Gern hätte er das Spiel erlernt...

10 Worte gratis für jeden Besitzer des Gutscheins. In jedem Haushalt gibt es überflüssige Dinge...

Seidenraupenzucht Eine Warnung Die Zucht der Seidenraupen wurde schon zur Zeit Friedrich des Grossen in Deutschland versucht...

Ausscheiden! Juli 1930 Gutscheine Gültig für eine Kleine Anzeige in den Rubriken 'Gelegenheitskäufe' und 'Lauch von Gegenständen'...

Morgen-Ausgabe der Berliner Volks-Zeitung während des Juli 1930 im Umfange von 1 fette Überschriftswort und 9 Worten...

Abbau der Krankenversicherung!

1918—1930 „Deutsche Republik“ — Mehrere Anfragen eines Arbeiters an Minister Stegerwald

Macht endlich Schluss mit der pfaffenweisen Politik. Sozialpolitik hat ihr versprochen, — aber nur versprochen, das beweist unsere heutige soziale Stellung als Arbeitern. Aber der grösste Verrat am Volke ist der Abbau der sozialen Leistungen, wozu sich nun der Abbau der Krankenversicherung gesellt. Stehen der Volkerververtretung dem nur die gesundheitsschädlichen Programme vor den Augen? Der Reichsarbeitsminister Stegerwald hat kaltblütig auch den Aermsten der Armen den Krieg erklärt — nämlich den Kranken. Herr Stegerwald, wo sollen die Kranken das Geld hernehmen, um sich an den Arztekosten zu beteiligen? Sie sind doch derjenige, der nicht in der Lage ist, dem deutschen Arbeiter Ersparnisse zu gestatten, wie das deutsche Volk. Herr Stegerwald, ich muss Ihnen als Arbeiter sagen, Sie haben keine Ahnung, wie es bei der heutigen Zeit in einer Arbeiterfamilie aussieht, sonst könnten Sie nicht eine derartige Forderung stellen. In ihren Ausführungen sagen Sie, es gäbe kein Land auf der Welt, das soviel für Arzt und Arznei verausgabt, wie das deutsche Reich. Herr Minister Stegerwald, da haben Sie vielleicht recht, da können Sie aber sehen und müssen Sie erkennen, wie krank das deutsche Volk ist, und Herr Stegerwald, die schon knappen

sozialen Verhältnisse und Erwerbslosigkeit tragen einen grossen Teil schuld daran, und werden die Verantwortung für hat, das werden Sie am besten wissen. Herr Minister, Sie sind bestimmt noch nicht von der Krankenkasse krank geschrieben worden, sonst müssten Sie wissen, dass Sie nach 3—5 Tagen (bei inneren Erkrankungen) schon zum Vertrauensarzt müssen. Ich betone noch einmal, zum Vertrauensarzt der Kasse. — Herr Minister! Sie werden es aus sozialem Empfinden kaum verstehen. — Der Vertrauensarzt schreibt Ihnen gesund. Es gibt wohl schwer eine Krankheit, die der Vertrauensarzt erkennt. Herr Minister! Auch die Medizin wird dem Arzt von der Kasse vorgeschrieben, es ist die billige, die denselben Zweck erfüllt, wie die teure? — Jeder Arzt hat sich nach einem von der Kasse gelieferten Verzeichnis zu richten. Benötigen wir etwas Besonderes von einem Arzt, dann müssen wir zur Kasse und zum Vertrauensarzt und werden zu 50 Prozent abgezahlt. Für die anderen 50 Prozent sorgen Sie jetzt, Herr Minister. Der verlorene Krieg kann nicht von getrennten Sozialleistungen, wie Kriegsflugzeugen, Kriegstrichterlebensuren usw. nicht von Krankenversicherungsgeldern bezahlt werden. E. G.

Erholungsurlaub in der Mark Brandenburg

Wer von den Lesern kann mir in der Mark Brandenburg einen netten Erholungsort mit Seen und hübschen Wäldern und guter Pension bei mässigen Preisen angeben. Von anderer Seite wurde mir Zinna empfohlen. Vieleicht kann mir von einem der Leser speziell über Wohn- und Preisverhältnisse sowie Ausflugsmöglichkeiten und Fremdenverkehr angegeben werden. Für Mitteilungen sage ich im voraus meinen besten Dank. J. M.

Staatloser

Bin seit 1924 staatenlos, früher polnischer Staatsangehöriger. Ich bitte, mir folgende Fragen zu beantworten: Ob ich jetzt Deutscher werden kann? Bin schon seit 1922 in Berlin wohnhaft. Wo muss ich mich hinwenden?

ANTWORTEN

B. V. „Segelentrichter“. Theoretisch sind praktische Untergrund im Segeln eherlich Sie sind. Wenn Sie sich als Nichtbootbesitzer einen Klub des Deutschen Segler-Bundes als unterstützendes Mitglied anschliessen. Der Segelsport wird innerhalb dieser Organisation, die vollkommen unpolitisch ist, als Volkssport gepflegt. Wenden Sie sich an Georg Nordmann, Berlin O. 112, Lenbachstrasse 15. Gute Bücher von Fachleuten über den Segelsport erhalten Sie im Verlag Wind und Wasser G. m. b. H., Berlin W. 57, Bilitzstrasse 66.

W. M. „Tätoversan“. Teilen Sie der Redaktion mit, wo „Tätoversan“ erhältlich ist, wir werden es dann, wenn möglich, veröffentlichen. Privaten Hinweisen und Anpreisungen können wir grundsätzlich keine Beachtung schenken. W. M. „Erhöhter Grundvermögenssteuer“. Die erhöhte Grundvermögenssteuerumlage ist seit dem 1. Jun d. J. auf die Mieter umzuliegen. Wird also die Miete im Voraus bezahlt, so gilt die Umlage bereits für die Juniante. Berlin N. 65 und M. 84. „Miete“. Die Miete ist eine Dringlichkeit, muss also ein Verlangen portofrei bei der Hausverwaltung übermitteln werden. Auch wenn bisher eine andere Übung bestand. Jur.

FRAGEN

„Landhaus“. Wieviel kostet ein schlossartiges Landhaus in Berlin mit 3 Zweizimmerwohnungen, Küche, Bad, Klosett und Elektrik? Wieviel ist der Reinertrag im Jahr bei vier Mietern mit Gesamtmiet von 2400 Mark ohne Umlagen. W. A. „Tablet in Kupferstich“. Bin im Besitz eines Tablets in Kupferstich, das durch Oxydierungen unansehnlich geworden ist. Wie und mit welchem Mittel kann der ursprüngliche Zustand wieder hergestellt werden. V. K.

Eheberatung

Beim Bezirksamt Köpenick besteht seit längerer Zeit für Personen, die beabsichtigen, die Ehe einzugehen, und eine Beratung oder die Eherechtliche Untersuchung wünschenswert. Eine Eheberatung werden in der täglichen Sprechstunde des Stadtrates von 8—10 Uhr im Zimmer 23 des Rathauses Köpenick unentgeltlich beraten.

Ausbildungslehrgang für Turnlehrer

Wie amtlich mitgeteilt wird, veranstaltet das Institut für Leibesübungen mit Unterstützung des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung an der Universität Marburg in der Zeit vom 1. Juni d. J. bis 30. Oktober einen Lehrgang zur Ausbildung in der Leibesübung, die Lehrgänge werden in der vorgehenden und ausgleichenden Leibesübungen abgeschlossen werden. — Meldungen zur Teilnahme am Lehrgang sind bis 20. September an das Institut für Leibesübungen an der Universität in Marburg zu richten.

Klavier
275.—, 300.—, Gramophon, verkauft
Ebert, Klavierstimmer, Instrumentenmacher, Nordstr. 29.

Elegantes
Kontrabasso 830
Mark zu verkaufen,
Kaiserstr. 9—11.

Bandonion
Pianoakkordeon,
Flügelharfe, Ab
zahlbar, Kauf, Unter
Kaiserstr. 9—11.

Gitarre
seltene Form, sehr
billig, Kauf, Unter
Kaiserstr. 9—11.

Piano
schwarz, umständlich
zu verkaufen, Bäckers
str. 100.

Geige
alt, neu, Preis
billig, Kauf, Unter
Kaiserstr. 9—11.

Sportartikel
Doppelhandtuch,
2 Jahre, 100.—, verkauft,
Kaiserstr. 9—11.

Motorboot
Schiff, 6,50 Meter
lang, verkauft
Yachtklub Müggel-
See, Unter Kaiserstr.

Antiquar
3 Meter, 4 Cyl.,
verkauft
Yachtklub Müggel-
See, Unter Kaiserstr.

Fahrrad
ersch. 3 Jahre, 2000
Mark, verkauft
Hansstr. 10—12.

Belagern
für Motorrad kauf
Batterie, Anprobe
an J. W. 585—, Be
Kaiserstr. 9—11.

Grüne
Nähmaschinen
neue, Preis
billig, Kauf, Unter
Kaiserstr. 9—11.

Paddelboot
Mahagoni, Cedar,
2000 Lagerboote,
Kaiserstr. 9—11.

Fahrrad
Motorrad,
Kauf, Preis
billig, Unter Kaiserstr.

Eckgrundstück
Rudow, passend für
Büro, Wohnhaus,
verkauft, Kaiserstr.

Schuhmacher
Kauf, oder lauschen
Balkon, 50 Mark,
verkauft, Kaiserstr.

**Garten, Laube,
Balkon**
Wohnhaus,
Garten, Laube,
verkauft, Kaiserstr.

**Geschäfts-
Verkauf**
Krankheitsüber
Schuhmacher,
verkauft, Kaiserstr.

Handbettel
mit Fabrikab
nahme, billig zu
verkaufen, Kaiserstr.

Kaufgesch
Zahnreise,
Painballe, Zin
gewelle, Quack
ber, Silberzäh
schlüssel, ver
kauft, Kaiserstr.

Handbettel
mit Fabrikab
nahme, billig zu
verkaufen, Kaiserstr.

Handbettel
mit Fabrikab
nahme, billig zu
verkaufen, Kaiserstr.

Handbettel
mit Fabrikab
nahme, billig zu
verkaufen, Kaiserstr.

Handbettel
mit Fabrikab
nahme, billig zu
verkaufen, Kaiserstr.

Handbettel
mit Fabrikab
nahme, billig zu
verkaufen, Kaiserstr.

Handbettel
mit Fabrikab
nahme, billig zu
verkaufen, Kaiserstr.

Handbettel
mit Fabrikab
nahme, billig zu
verkaufen, Kaiserstr.

Handbettel
mit Fabrikab
nahme, billig zu
verkaufen, Kaiserstr.

Handbettel
mit Fabrikab
nahme, billig zu
verkaufen, Kaiserstr.

Handbettel
mit Fabrikab
nahme, billig zu
verkaufen, Kaiserstr.

Handbettel
mit Fabrikab
nahme, billig zu
verkaufen, Kaiserstr.

Handbettel
mit Fabrikab
nahme, billig zu
verkaufen, Kaiserstr.

Handbettel
mit Fabrikab
nahme, billig zu
verkaufen, Kaiserstr.

